



Ein Jahr Textilbündnis

Berlin, 15. Oktober 2015

Rede von Josef Sanktjohanser, Präsident des Handelsverbandes Deutschland (HDE)

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Minister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Gründung des Textilbündnisses leitet einen Paradigmenwechsel in der deutschen Konsumgüterwirtschaft und Entwicklungspolitik ein.

Was ist passiert?

Bundesregierung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft haben sich auf einen Aktionsplan geeinigt, mit dem sie gemeinsam zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der globalen Textilwirtschaft beitragen wollen. Mehr noch. Unter dem Anspruch des moralisch-ethischen Konsums haben sich die Akteure auf gemeinsame soziale und ökologische Ziele geeinigt.

Der wesentliche Erfolg der letzten zwölf Monate ist die Schaffung einer arbeitsfähigen Struktur mit einem Bündnisgeist, der realistische Ergebnisse erwarten lässt. Auf das kommt es an. Zu viele freiwillige Selbstverpflichtungen geistern durch Wirtschaft und Gesellschaft und ihr Scheitern verlangt reflexartig nach gesetzlicher Regulierung. In diesem Sinne galt es, das Textilbündnis so zu schmieden, dass es die konkreten Erwartungen erfüllen kann und für alle in Zukunft hält. Dafür brauchte es die Zeit.

Im HDE haben wir den Beitritt des Handels und seiner wichtigsten Unternehmen durch unermüdliche Überzeugungsarbeit der wichtigsten Repräsentanten der Handelsunternehmen und Verbandsorganisation erreicht. Aus meiner Sicht war dieser Abstimm- und Entscheidungsprozess über alle Gremien hinweg erst- und einmalig für ein solch herausragendes und auch komplexes Thema.

Auch ist es trotz kritischer Presse-Stimmen wie z.B. „Weniger Anspruch – mehr Mitglieder“ gelungen, in der öffentlichen Meinung Kurs zu halten und ein Zerreden nicht zuzulassen.

Der viel beschworene und heute viel zitierte Bündnisgeist ist umso notwendiger, als bei allen die dringende Erkenntnis besteht, dass die globalen Herausforderungen für jeden Einzelnen zu groß geworden sind,...

... und dass sie nur im festen Schulterschluss

....und mit großem Vertrauensvorsprung zu bewältigen sind.

Im Namen meiner Händlerkollegen bedanke ich mich für das Vertrauen, das Sie - die Vertreter der Textilindustrie, der Zivilgesellschaft und der Politik – uns entgegengebracht haben. Auf dem Weg zum Aktionsplan musste jede Seite einen Schritt auf die andere zugehen. Zu jeder Zeit waren die Ziele in Stein gemeißelt und wurden von keinem in Frage gestellt.

Jedoch musste der Aktionsplan in entscheidenden Punkten verbessert werden, um so den Bedürfnissen mittelständischer Unternehmen wie internationaler Großkonzerne gleichermaßen Rechnung zu tragen.

Er baut unnötige Eintrittsbarrieren und rechtliche Risiken ab und macht es nun mehr Unternehmen leichter mitzuwirken. Darauf kommt es uns an!

Wenn das, was wir uns hier in Deutschland vorstellen, in fernen Ländern wie Bangladesch Wirklichkeit werden soll, brauchen wir noch viel mehr Beteiligung seitens der Wirtschaft und v.a. Zuspruch der Kunden und Verbraucher. Und wir brauchen noch mehr positive öffentliche Meinung.

Viel mehr heißt aber auch: Es muss über Deutschland hinaus mehr Textilbündnisse in anderen Ländern geben.

Die Textilwirtschaft muss eine möglichst breite internationale und globale Verankerung anstreben, um genügend Schubkraft für Verbesserungen in den Produktionsländern zu schaffen und Wettbewerbsgleichheit zu ermöglichen.

Hier ist vor allem die Politik gefragt, den zwischenstaatlichen Prozess zum Erfolg zu führen.

Wir sind also aus mindestens drei Gründen mit unserem Projekt zum Erfolg verdammt:

Wir wollen die Lage der Beschäftigten vor Ort und die ökologischen Bedingungen verbessern.

Wir wollen das Vertrauen rechtfertigen, das wir wechselseitig eingebracht haben.

Und wir wollen möglichst viele hier und in aller Welt von unserer Idee und ihrer Umsetzungsmöglichkeit durch das Textilbündnis überzeugen.

Für uns als Wirtschaftsvertreter sind das die Prioritäten. Nur wenn wir international aufgestellt sind, können wir vor Ort etwas bewegen und gleichzeitig im globalen Wettbewerb bestehen.

Ich glaube es ist müßig, an dieser Stelle nochmals unseren guten Willen zu bekunden. Nur Willens- oder Lippenbekenntnisse lösen allein keine Probleme. Wir wissen um unsere Verantwortung und mit dem Textilbündnis handeln wir und setzen um.

Aus all diesen Gründen, dürfen wir nun keine Zeit verlieren.

Ich freue mich, dass wir mit der Gründung des Steuerungskreises nun die notwendigen Strukturen für eine erfolgreiche Bündnisarbeit geschaffen haben.

Die Mitglieder des Steuerungskreises sind sich darin einig, dass der Fokus unserer Arbeit zunächst auf den drängendsten Herausforderungen (neudeutsch den „Hot Spots“) der Branche, wie einer verbesserten Transparenz in der Lieferkette, dem sachgemäßen Gebrauch von Chemikalien, fairer Bezahlung sowie der konkreten Projektarbeit vor Ort liegt.

Damit die Ergebnisse, aber auch Defizite sichtbar werden, schlagen die Unternehmen dem Textilbündnis vor, regelmäßig über ihre Aktivitäten zu berichten. M.E. können Transparenz, Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit nur durch einen wiederkehrenden gemeinsamen Ergebnisbericht erreicht werden.

Eine Vielzahl von Handelsunternehmen unterschiedlichster Größe und Formate können heute schon auf langjährige Erfahrungen mit eigenen Programmen und Initiativen in verschiedensten Regionen der Welt aufbauen, insbesondere in Asien, Südamerika und Afrika.

Als Beispiele sind die vielfältigen Unternehmensinitiativen für faire Produktionsbedingungen beim Anbau von Kaffee, Kakao, Palmöl, Bananen oder Baumwolle zu nennen. Oder generell die Fair Trade Programme.

Dabei konnten sehr konkrete Fortschritte erzielt werden, und der stete Ausbau des fairen Sortiments belegt dies – für den Bereich Lebensmittel - eindrucksvoll.

Auch der Bangladesch Accord für Brandschutz und Gebäudesicherheit zeigt inzwischen Wirkung.

Sehr geehrte Damen und Herren, 2015 ist das Europäische Jahr der Entwicklung.

Die EU hat das Motto "Gute Arbeit weltweit" zu einem der wichtigsten Ziele im Europäischen Jahr der Entwicklung erklärt. Gut so!

Der Handel schließt sich dem an und ist sich seiner Schlüsselrolle, für menschenwürdigere Arbeit entlang der Lieferkette zu sorgen und bessere ökologische Standards einzufordern, mehr als je zuvor bewusst.

Ich wünsche uns allen nun einen erfolgreichen Projektstart.